G.M. 121/2d

Hochgeehrter Herr!

Die unterzeichnete Intendanz kann sich nicht verhehlen, daß die Münchener Hofbühne seit einer Reihe von Jahren den deutschen Dramatikern gegenüber in eine isolirte ja fast entfremdete Stellung gekommen ist. Als Folgen dieser Entfremdung muß sie in erster Linie beklagen, daß in direkten Zusendungen bedeutender neuer Originalwerke bis auf ein kaum nennenswerthes Minimum vollständige Ebbe eingetreten ist, in zweiter Linie ist nicht zu verkennen, daß die Münchener Hofbühne in Ermangelung eigener hervorragender Novitäten und in der Nothwendigkeit, solche erst nach ihrer Aufführung auf andern Bühnen zu acquiriren, dadurch hinsichtlich der maßgebenden Gesichtspunkte bei Annahme neuer Stücke in eine Art von moralischer Abhängigkeit von jenen andern Bühnen gerathen ist. Eine große, mit reichen Kräften ausgestattete Hofbühne kann aber nur dann Anspruch auf eigene Lebensthätigkeit machen, nur dann Hoffnung hegen, jene hohe Pflicht zu erfüllen, die dramatische Kunst und dramatische Poesie der Gegenwart zu fördern, wenn sie durch beständigen Zufluß von neuen werthvollen Arbeiten in den Stand gesetzt ist, ihr Streben nach

eigener Wahl und eigenem Ermessen zu bekunden.
Die unterzeichnete Intendanz hat es bei Übernahme ihres Amtes nicht zum letzten Punkte ihres Programmes gemacht, der Entwicklung des modernen Dramas eine neue Bahn zu erschließen. Das Drama aber, diese höchste und letzte Frucht der Nationalpoesie, wird nur da gedeihen, wo die Dichter überzeugt seyn dürfen, ihren Werken bereitwillige Aufnahme, fördernde Hand und den gewissenhaften Willen der bestmöglichsten Darstellung entgegengebracht zu sehen.

Dieses ernsten Willens bewußt und nachdem zur Completirung der künstlerischen Kräfte bereits wirksame Schritte gethan, fühlt sich die unterzeichnete Intendanz gedrungen, mit den dramatischen Dichtern wieder in nähere Verbindung zu treten.

Es ergeht demnach auch an Sie, hochgeehrter Herr, der Wunsch, mit Ihren künftigen oder gegenwärtigen dramatischen Produkten zuweilen uns in erster Reihe bedenken zu wollen. Sie dürfen versichert seyn, daß Ihre Zusendungen mit lebhaftester Theilnahme, mit unparteiischer Beurtheilung und, im Falle der Annahme, mit energischem Streben, sie würdig in Scene zu setzen, werden entgegengenommen werden.

Mit vorzüglichster Hochachtung

München im Oktober 1868.

Die Intendanz des Kgl. Hof- und
National-Theaters.

Frhr. v. Perfall

WIENER STADT-

U. LAND

An Baron Perfall München
1868